Mitreden, Mittragen und Verantwortung übernehmen

Im Austausch, reflektiert mit Freude: 19 junge Erwachsene aus den Pfarreien Geuensee, Knutwil und St. Erhard bereiteten sich auf ihre Firmung Ende Mai vor.

«Zu Beginn waren wir unsicher, was es konkret bedeutet, sich firmen zu lassen. In Austausch miteinander, durch persönliche Reflexion und mit Spass sind wir in den vergangenen Monaten der Bedeutung von Firmung aber ‹auf die Schliche› gekommen.» Mit diesen Worten begrüsste eine Firmandin die Mitfeiernden des Gottesdienstes und fasste damit treffend zusammen, worum es beim Firmweg ging: Die Jugendlichen sollten sich mit zentralen Lebensfragen auseinandersetzen und eine eigene Haltung zum Glauben entwickeln.

Bereits im Herbst wurden die jungen Erwachsenen aus den Pfarreien Geuensee und Knutwil/St. Erhard zu einem Informationsabend eingeladen. Dort erhielten sie Einblick in die Angebote des Firmwegs und konnten Fragen stellen. «Die Firmung ist ein Sakrament der Mündigkeit. Es ist deshalb sinnvoll, dass sich junge Menschen bewusst dafür oder auch dagegen entscheiden können», erklärt Simon Koller, Religionspädagoge und verantwortlich für die Firmvorbereitung. Dass sich die jungen Frauen und Männer für die Firmung entschieden haben, war während des gesamten Prozesses spürbar: «Man merkte, dass die Firmandinnen und Firmanden bereit waren, sich ernsthaft mit ihrem Glauben auseinanderzusetzen.» Offen und interessiert nahmen sie an den vielfältigen Angeboten teil.

«Jugendliche ermutigen, Verantwortung zu übernehmen»

Im Verlauf der vergangenen Monate wurde ihnen ein abwechslungsreiches Vorbereitungsprogramm geboten: Von einem Themenabend «Spiritualität und Kochen – was nährt mich?» über einen Fotoworkshop bis hin zu einem Gespräch mit einem Gefängnisseelsorger. Ein besonderer Höhepunkt war der Besuch im Kloster Engelberg, wo die Firmandinnen und Firmanden Abt Christian, ihren Firmspender, persönlich trafen. Dabei erhielten sie nicht nur Einblick in das klösterliche Leben, sondern erlebten auch, wie vielfältig und individuell Glaube gelebt werden kann.

Im Firmgottesdienst griff Abt Christian das Vertrauens Gottes in jeden einzelnen Menschen auf – ein Vertrauen, das dazu ermutigt, Verantwortung zu übernehmen. Diese Bereitschaft zu dem verantwortungsvollen Handeln spielte auch im Firmweg eine zentrale Rolle. «Mir war es wichtig, die Jugendlichen ernst zu nehmen und sie zu ermutigen, Verantwortung zu übernehmen – dort, wo sie im Alltag unterwegs sind», sagt Simon Koller. Die Firmung als Einladung also, über sich selbst, sein Leben und Glauben nachzudenken – eine wertvolle Etappe auf dem Weg ins Erwachsenwerden.

Rebekka Dahinden, Leiterin Firmkurs 2024-2025